

Intensiver bauen — so wie die Kempins

NW-Gespräch mit Genossen
des Bauwesens - notiert von
Klaus Pape und Jochen Schneider

Der Aufruf der Jugendbrigade Kempin aus dem VEB Wohnungsbaukombinat Neubrandenburg an die Bauschaffenden der DDR - veröffentlicht in „Neues Deutschland“ am 30. November 1984 - ist auf die würdige Vorbereitung des XI. Parteitages der SED gerichtet und löste neue Initiativen aus. Die bevorstehende 8. Baukonferenz ist für die Bauleute besonderer Ansporn. Über 3500 Kollektive des Bauwesens haben sich zu den Arbeitsprinzipien der Kempins bekannt und sich konkrete Aufgaben gestellt. Arbeitszeit ist Leistungszeit — das ist ihr Grundsatz. (Siehe auch „Neuer Weg“, Heft 7/1985). Um Erfahrungen und Erkenntnisse, die Parteileitungen in Grundorganisationen des Bauwesens bisher bei der Verallgemeinerung der Initiative der Kempins gewonnen haben, ging es im Gespräch von „Neuer Weg“ mit den Genossen

- **Hans Schröder**, Parteiorganisator des ZK der SED im BMK Industrie- und Hafenausbau Stralsund; den Parteisekretären
- **Karl-Heinz Eikholt**, VEB Wohnungsbaukombinat Neubrandenburg,
- **Rainer Schumann**, VEB Baukombinat Modernisierung Berlin,
- **Siegfried Remus**, VE Straßen- und Tiefbaukombinat Erfurt, und
- **Günter Sielaff**, VEB Zementwerke Karsdorf.

Am Beginn unseres Gesprächs steht der Meinungsaustausch darüber, worin das Neue, das Bedeutsame der Initiative der Kempins besteht. Diese Frage zu klären, darin sind alle Gesprächspartner einhelliger Auffassung, war und ist die erste Aufgabe der politisch-ideologischen Arbeit der Genossen in den Kollektiven, wenn es darum geht, diese Initiative überall durchzusetzen.

Genosse Eikholt macht das Neue anschaulich: Die Kempins gehen davon aus, daß die umfassende Intensivierung nicht nur hohe Anforderungen an Wissenschaft und Technik, sondern auch an ihre eigene tägliche Arbeit stellt. Deshalb nutzen sie zielstrebig die ihnen anvertrauten Fonds und die Arbeitszeit. Sie senken den Aufwand und die Kosten, um bessere Arbeitsergebnisse zu erreichen, also effektiver zu arbeiten. Damit gehen Impulse für die Intensivierung direkt von der Brigade aus. Mit der Konsequenz wie bei den Kempins ist das durchaus noch nicht in allen Kollektiven des WBK selbstverständlich.

Wie konsequent wird die Arbeitszeit genutzt?

Das ist eine der Fragen, die die politische Massenarbeit der Parteiorganisation nicht nur unter den Neubrandenburger Bauschaffenden bestimmt.

Bei den Kempins, so berichtet Genosse Eikholt, ist montags um 5.00 Uhr Schichtbeginn, auch im Standort Berlin-Kaulsdorf, wo sie gegenwärtig in der „FDJ-Initiative Berlin“ ihre Spuren hinterlassen; ungeachtet der Anreise von Neubrandenburg. Sie haben organisiert, daß nie die ganze Brigade gleichzeitig Frühstückspause macht, damit der Kran nicht steht und die Arbeit weiterlaufen kann. Es gibt keine Stillstands- und Wartezeiten. Ihre Devise ist: Bei uns gibt es immer und für jeden notwendige Arbeit, auch wenn zum Beispiel das Wetter den Kran zum Anhalten zwingt.

Zur rationellen Auslastung der Technik arbeiten sie in 3 Schichten. Damit die Takt- und Fließfertigung gut funktioniert, wird die reibungslose Überleitung von Schicht zu Schicht gewährleistet.

Für die Kempins ist es eine Sache der Berufsehre, stets solide Qualitätsarbeit zu leisten. Wenn trotzdem noch Mängel auftreten, beseitigt sie derjenige, der sie verursacht hat kostenlos außerhalb der Arbeitszeit. Sie setzen alles daran, damit keine Mark-ANG-Kosten entsteht. Material, das für Nachbesserungen verbraucht wird, muß eingespart werden. Jedes Mitglied der Brigade hat zur Einhaltung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin einen persönlichen Auftrag.

Bewährt hat sich seit langem die Arbeit nach Objekt- und Brigadeverträgen. Die Kempins schlagen vor, diese Methode von der Vorfertigung über den Transport bis zur Baustelle zu organisieren, um durch die Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung einen höheren ökonomischen Nutzen in jedem Arbeitsabschnitt zu erreichen.

Das Bedeutsame ist also, so wird im Gespräch herausgearbeitet, daß jeder im Kollektiv alle Möglichkeiten, den Produktionsprozeß effektiver zu machen, erkennt und konsequent nutzt. Diese Einstel-

